

Nachrichten aus Liechtenstein**GPK-Skandal**

Letztens wurde viel über den GPK-Skandal berichtet. Damit sind die Unstimmigkeiten zwischen Aurelia Frick und der GPK gemeint. Frau Frick war Regierungsrätin und Ministerin für Äusseres, Justiz und Kultur. GPK ist die Abkürzung der Geschäfts-Prüfungs-Kommission des Landtags.

GPK-Bericht

Die GPK schreibt jedes Jahr Berichte. Dieser Bericht zeigt: die Ausgaben der einzelnen Ministerien der Regierung. Der Landtag prüft den Bericht. Bei der Prüfung tauchten Fragen an das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur auf.

Vorwürfe

Frau Frick wurde schon öfters kritisiert. Es wurde gesagt: Sie verschwende Geld. Zum Beispiel mit teuren Hotels auf Auslands-Reisen oder Styling-Beratungen. Auch habe sie Teile des Budgets schon früher überzogen. Nun steht Frau Frick in der Kritik, nicht offen zu ihren Ausgaben zu stehen. Sie wird beschuldigt, nicht die Wahrheit gesagt zu haben. Frau Frick hat in den Zeitungen und bei der

Sonder-Landtags-Sitzung zu den Vorwürfen Stellung genommen. Sie konnte alle Vorwürfe entkräftet.

Nicht strafbar

Es wurde die Frage gestellt: Hat Aurelia Frick gegen das Gesetz verstossen? Die Staatsanwaltschaft hat darum die Unterlagen geprüft. Ihr Entschluss: Frau Frick hat nicht gegen das Gesetz verstossen. Die Staatsanwaltschaft wird nicht mehr weiter untersuchen.

Öffentlichkeit

Viele Menschen verfolgten den GPK-Skandal in der Zeitung. Immer wieder wurden Dokumente der GPK veröffentlicht. Das sorgte für viel Verwirrung und Misstrauen. Die Menschen wollten Erklärungen. Darum wurde am letzten Dienstag eine Sonder-Landtags-Sitzung gemacht.

Sonder-Landtags-Sitzung

Die Sitzung dauerte den ganzen Tag. Es wurde sehr viel diskutiert. Frau Frick nahm zu den Fragen Stellung. Sie sagte: Ich habe Fehler gemacht. Sie möchte aus den Fehlern lernen und diese in Zukunft nicht mehr machen. Viele Landtags-Abgeordneten lobten die



Arbeit von Frau Frick: Sie hat viel für Liechtenstein gemacht. Dennoch konnten 21 der 23 Landtags-Abgeordneten Frau Frick nicht mehr vertrauen. Sie sprachen ihr Misstrauen aus. Das bedeutet, die Abgeordneten möchten, dass Frau Frick nicht mehr Regierungsrätin ist. Erbprinz Alois hat dem Misstrauens-Antrag zugestimmt. Frau Frick ist jetzt nicht mehr Regierungsrätin und Ministerin für Äusseres, Justiz und Kultur. Bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden ist, übernimmt das Amt Mauro Pedrazzini. Alle Informationen zu diesem Thema finden Sie auf: www.volksblatt.li



Dieses Logo bedeutet: Der Bericht ist in Einfacher Sprache geschrieben.

**Büro für Leichte Sprache**

Ein Angebot vom Liechtensteiner Behinderten-Verband



Diese Seite ist in Einfacher Sprache geschrieben. Weitere Informationen zum Thema Leichte Sprache und Einfache Sprache finden Sie auf: www.leichtesprache.li

Sport**Gold für Schaaner**

Letzte Woche fand die Schweizer Rad-Meisterschaft im Zeitfahren und Strassenrennen statt. Die Rennen waren in Weinfeldern und Oberwangen. Dieses Mal gab es auch die Kategorie: Paracycling. Paracycling wird mit einem Handbike gemacht. Ein Handbike ist ein Fahrrad, welches mit den Armen betrieben wird. So können auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität biken. Walter Eberle ist in dieser Kategorie angetreten. Er hat Gold gewonnen.

Walter Eberle

Walter Eberle lebt in Schaan. Seit einem Gleitschirmunfall ist er im Rollstuhl. Mit seinem Rollstuhl macht er verschiedene Sportarten. Er nimmt auch an vielen Wettkämpfen teil. Er ist sehr erfolgreich mit seinem Handbike. Für Walter Eberle war das Rennen eine Vorbereitung für das grosse Rennen im August.

Ultratriathlon

Im August macht Walter Eberle bei einem grossen Rennen mit: Ultra-Triathlon Buchs. Dort wird er an 10 Tagen jeweils einen Lang-Strecken-Triathlon bewältigen. Das sind 3.8km Schwimmen, 180km mit dem Handbike, 42.2km mit dem Rennrollstuhl. Das grosse Rennen startet am 22. August. Wir drücken Walter Eberle die Daumen!

**Redewendung einfach erklärt**

In diesem Bericht erklären wir eine bekannte Redewendung. Dieses Mal wird diese Redewendung erklärt: **Friede, Freude, Eierkuchen**

Bedeutung

Max und Moritz streiten sich. Die Mutter geht dazwischen und sagt: Wenn ihr euch wieder vertagt, dann gibt's ein Eis. Max und Moritz machen wieder Frieden. Max sagt zu seiner Mutter: Friede, Freude, Eierkuchen! Ich nehme ein Schocko-Eis. Eigentlich ist Max noch immer sauer auf Moritz. Die Redewendung wird genutzt, wenn ein Problem nur oberflächlich gelöst wurde. Oder wenn die Freude nur gespielt wird.

Herkunft

Man nimmt an, die Redewendung kommt von Ende des 2. Weltkriegs. Als der Krieg vorbei war, wurde gefeiert. Die Leute hatten allerdings nicht mehr viel zu essen. Es fehlte an Zutaten. Darum wurde mit Eierkuchen gefeiert. Trotz der friedlichen Stimmung, hatten die Leute noch Angst vor den Folgen des Kriegs. Es herrschte daher nur eine oberflächliche Freude.

**Lob und Kritik**

Gefällt Ihnen die Seite? Haben Sie Ideen, wie die Seite verbessert werden kann?

Dann wenden Sie sich an:

Liechtensteiner Behinderten-Verband, Julia Kerber, Tel. 00423/ 390 05 15, E-Mail: julia.kerber@lbv.li